

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 27-28: **Corbusier und der Putz**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

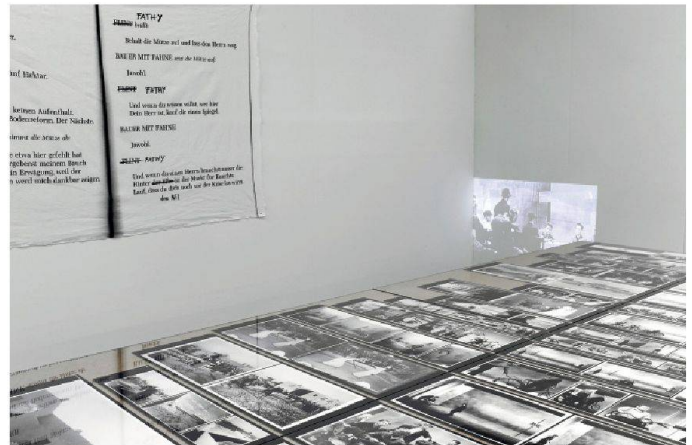
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GRUNDRISSE IM FELDSTECHER



01 Architekturpreis: «Putting things together taking things apart»
(Nicholas Lobo Brennan / Boris Gusic)



02 Architekturpreis: «Theater der Umgesiedelten» (Sascha Roesler)
(Fotos: Serge Hasenböhler, Basel)

Das Bundesamt für Kultur (BAK) hat 2012 erneut parallel zur Kunstmesse Art Basel die Swiss Art Awards und die eidgenössischen Architekturpreise verliehen.

Mehr noch als die Art Basel oder ihre Satellitenmessen sorgte dieses Jahr das Baggerballett auf dem Messegelände für Aufsehen. Wo früher die Messehalle 3 stand, klaffte nun ein mächtiges Loch, in dem schwere Maschinen in einer geheimen Choreografie Betonwände einrissen oder Armierungseisen aussortierten. Dass die Nominierten für die Swiss Art Awards nicht wie gewohnt in der Halle 3 zusammengebracht werden würden, war entsprechend augenscheinlich. Aber selbst in Halle 4, wo die Awards-Ausstellung neu stattfand, gab es noch Anzeichen von Baustelle: Der Künstler Markus Kummer etwa presste eine Dachlatte entlang eines mit Zement angefüllten Winkels seines Standes von

oben nach unten, sodass darunter nach dem Zufallsprinzip eine skulpturale Säule entstand. Sonia Kacem hingegen formte mit riesigen Holzwickeln einen Haufen von Marmorstaub am Boden – und brachte so wenigstens einen Rest an Form in diese möglicherweise pulverisierte Marmorskulptur.

Noch ausnehmend roh kam auch einer der Beiträge der fünf Nominierten für die eidgenössischen Architekturpreise daher: Nicholas Lobo Brennan und Boris Gusic – die mit einem Architekturpreis ausgezeichnet wurden – brachten eine Holzkonstruktion mit, die sie mit dem Restmaterial anderer Architekturprojekte – einer Ausstellung zu Fuhrmann Hächler etwa – in die Luzerner Galerie Akku eingepasst hatten. Hier diente der baumhüttenartig erhöhte Raum mit angewinkeltem Boden als lebendiger Diskussionsort, in dem etwa Dialoge mit jungen Schweizer Kunst- und Architekturschaffenden stattfanden (Abb. 1). Daneben gehörte Sascha Roesler zu den Ausgezeichneten: Der Zürcher zeigte in Basel sein «Theater der Umgesiedelten»; eine Beschäftigung mit dem Phänomen der Migration anhand von Archivmaterial von Theaterstücken, zum Beispiel Heiner Müllers in der DDR lange verbotenes «Die Umsiedlerin». Migrationsströme reissen viel mit sich und stossen in der gesamten Gesellschaft viel an – umso stimmiger, das Phänomen auch einmal ausgehend von einer nur am Rande mit der Architektur verwandten Disziplin wie dem Theater zu betrachten (Abb. 2). Interessanterweise stellte auch Michael Hirschbichler seinem «Theatrum Orbis Terrarum» ein Shakespeare-Zitat voran – ob wohl

die vielzitierte Performance von Gebäuden unter jüngeren Architekten immer wörtlicher genommen wird? Oder zeigt sich hier vielmehr ein Verdruss über die zunehmende «Bühnenhaftigkeit» der Architektur, wie sie der Zürcher in seinem Begleittext erwähnt? Hirschbichler vermengt jedenfalls in seiner Installation die Grundrisse von Gebäuden unterschiedlichster lokaler und architekturgeschichtlicher Herkunft. Dass man die Plan-collage aus einigen Metern Entfernung mit Feldstechern betrachten kann, ist eine gelungene räumliche Übersetzung der Distanzierung, die wir gegenüber einer solchen vermeintlichen Idealstadt empfinden (Abb. 3). Aufgrund der Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bundesamt für Kultur (BAK) und Pro Helvetia im Anfang 2012 in Kraft getretenen neuen Kulturförderungsgesetz ist neu eindeutig die Pro Helvetia für die Förderung zuständig. Für die Swiss Art Awards bedeutet dies, dass das BAK die Preise nicht mehr als Förderpreise, sondern genereller als Auszeichnungen für getane Arbeit vergibt. Insofern gilt auch die Alterslimite von 40 Jahren nicht mehr. Das Umbaufieber auf dem Messegelände machte also auch in dieser Beziehung vor den Swiss Art Awards nicht Halt.

Daniel Morgenthaler, Kunstjournalist,
dani_moergi@hotmail.com

Weitere Informationen: espa2ium.ch

JURY

Hans-Rudolf Reust (Präsident), Jean-Luc Manz, Andreas Reuter, Nadia Schneider, Nika Spalinger, Noah Stolz, Sarah Zürcher



03 Nominierte Arbeit «Theatrum Orbis Terrarum» von Michael Hirschbichler